Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 29

Artikel: Ueber das neue Geschäftshaus des Schweizerischen Bankvereins in

Zürich

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-576928

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Wodensprud: Wenn du Firieden im Gerzen haft, Bird die Gutte dir zum Palaft.

Shweizer. Gewerbeverein.

Schweizerische gewerbliche Lehrlingsprüfungen. (Witget.). Die Centralprüfungskommission des Schweizerischen Gewerbevereins war am 10. Okstober in Thun versammelt und

nahm den Bericht über die die diedstährigen Prüfungen entgegen. Es haben sich in 30 Prüfungskreisen insgesamt 1104 Lehrlinge und Lehrtöchter an den Prüfungen beteiligt. Bermehrung gegenüber dem Borjahre 65. Die Beiträge an diese Prüfungen aus dem Bundeskredit betragen über Fr. 6000. Gegenüber mancherlei Anregungen wurde grundsätlich beschlossen, auf eine Revision der erst im Jahr 1896 aufgestellten Vorschriften 3. 3. nicht einzutreten. Dagegen will man Bedacht nehmen auf eine Besserung des Prüfungsversahrens durch richtige Auswahl der Facherperten und es werden die bezüglichen Anträge des Bureaus acceptiert.

Verbandswesen.

Schweizerisches Gewerbesetretariat. Zum Abjunkten bes schweizerischen Gewerbesekretariats ist Herr Dr. jur. Th. Niggli in Bern gewählt worden, der sein Amt mit dem 1. ds. angetreten hat. Handwerks und Gewerbeverein des Kantons Zürich. Die diesjährige ordentliche Delegiertenversammlung findet Sonntag den 15. Oktober in Stäfa ftatt. Traktanden: 1. Abnahme der Rechnung und des Jahresderichtes für 1898; 2. Wahl von zwei Mitgliedern des Vorstandes an Stelle der verstorbenen Herren Altorfer in Wegikon und Vinkert (Winterthur); 3. Stellungnahme zum Gewerbegeset für den Kanton Zürich. Referent: Herr Sekundarlehrer Weber; 4. verschiedene Mitteilungen.

Schwyzerischer Handwerker und Gewerbeverein. In Rothenthurm tagten letten Sonntag die Delegierten der schwyzerischen Handwerker- und Gewerbevereine zur Beratung einer Vorlage für ein Markt- und Hausiergeset. Ein bezüglicher Entwurf des Handwerker- und Gewerbevereins Schwyz wurde angenommen und soll derselbe dem h. Kantonsrat zur Begutachtung unterbreitet und eventuell dem Volke zur Annahme vorgelegt werden.

lleber das neue Geschäftshaus des Schweizerischen Bankvereins in Zürich

gibt die "Abreßbuchzeitung" folgende bautechnische Daten: So verschiedener Ansicht man über das Aeußere des Baues sein mag, das Innere desselben ist im höchsten Grade ästhetisch gehalten und, soviel ein Laie nach flüchtigem Besuche beurteilen kann, sehr zweckmäßig einsgerichtet. Einen höchst imposanten Eindruck macht die große Halle, die dem Verkehr des Publikums mit der

Bank zu dienen hat. Ein großartigerer Bankraum wird in der Schweiz wohl kaum zu finden sein. beiden Seiten sind die Schalter der verschiedenen Dika= sterien angebracht, durch welche der Blick in die weiten, luftigen und hellen Bureauräume fällt. Die Halle wird durch Oberlicht hell erleuchtet, welches durch das aus hohlen, festwandigen, linsenartigen Glaskörpern bestehende Dach seindringt. Rings um die Halle zieht sich in Etagenhöhe eine Gallerie hin, auf welche sich die Säle der Berwaltung und der Direktion, sowie zahlreiche Bureaux öffnen. Dem Eingangsportale gegenüber schließt die Halle mit einem gewöllten, nur die obere Etage einnehmenden Raume ab, deffen Halbwölbung mit einem allegorischen Gemälbe geziert ift. Es stellt dasselbe die Segnungen des Friedens vor, der sogar den Löwen zum Lamme macht und Wohlergehen und Reichtum ausstreut. Einbleme unserer Haupterwerbszweige und eindustrien, sowie die Wappen der vier Städte des schweizerischen Geldverkehrs, Genf, Basel, Zürich und St. Gallen, bilden die einzelnen Partien des Ensembles. Die Decke der eleganten Oberhalle wird von 14 prächtigen Säulen aus apenninischem Pavonazzo-Marmor geftütt und getragen. Auf der in die Haupthalle vortretenden Ausweitung der Gallerie, zu der zwei leicht gewundene, teppichbelegte Freitreppen hinansühren, ist für die Helvetia von Kißling, deren Guß in Paris bewerkstelligt wird, Plat reserviert. Sie wird die hohe Halle ohne Zweifel in wirksamster Beise dominieren. Der Fußboden des weiten, kirchenähnlichen Raumes ist von einem Röhrensuftem durchzogen, durch welches berselbe erwärmt wird.

Der Stadt Zürich ist durch diese Halle eine neue Sehenswürdigkeit zu teil geworden, für welche sie dem Bankverein entschieden dankbar sein muß.

Das meiste Interesse boten den zur Besichtigung Eingeladenen die Kassenräume und die Stahlpanzerkammer, sowie der Tresorraum für die Kunden der Bank. In diesem letteren können wir unsere irdische Habe, so weit sie, auf das kleinste Volumen reduziert, transportabel gemacht ist, vor Diebeshänden und der Flammen Glut mit der allergrößten Zuversicht bergen. Auch die Kassenräume für die Schätze, welche der Bank täglich eingehen, bieten beinahe unbedingte Sicherheit. Un alles ist hier gedacht, sogar an die Möglichkeit, daß durch das Zusallen der schweren eisernen Thür ein Kassauch das Jusallen der schweren eisernen Thür ein Kassauch der wohl tagelang andauernden Arbeit des Dessinens der Ahüre neben den Silbers, Golds und Banknotenschäften elendiglich verhungern und verdursten ohne den "Schlups", der es ermöglicht, ihm aus der Privat-Stahlspanzerkammer Speise und Trank herunterzulassen.

Selbstverständlich ist im neuen Bankgebäude für den telephonischen Verkehr der verschiedenen Vureaux unter sich und mit der Außenwelt aufs beste gesorgt und so der Zeitverlust auf ein Minimum reduziert.

Die Heizung, die Beleuchtung, die Aborteinrichtungen entsprechen dem modernsten Standpunkt, und es ist in denselben hier manches geschaffen, was dis zur Stunde in unserer Stadt noch nicht vorkam und nun zur Nachsahmung und zu zweckmäßigen Verbesserungen Anlaß geben wird.

Daß die Verwaltungsfäle und die Direktionsbureaux hübsch eingerichtet sind, versteht sich ebenfalls von selbst; dabei ist zu loben, daß sie nicht propenhaft luxuriös, sondern bei aller Eleganz einsach und wohnlich gehalten sind, so daß sie die Herren, die dort zu schalten und zu walten haben, in trüben Tagen, welchen ja auch die Institute der Finanz nicht entgehen, vor allzu trüber Stimmung zu bewahren geeignet sein dürsten. Angesnehm ausgesallen sind den Besuchern die prächtigen

Leuchter in diesen Sälen und in der großen Halle. Sie sind stylvoll und machen einen trefslichen Eindruck.

Mögen die Erfolge der Bank in ihrem neuen Heim solche sein, die zu ihrem eigenen gesunden Gedeihen, zur Erleichterung in Leben, Handel und Verkehr und dadurch zum Wohle der Stadt und des Landes beistragen

Die Abrehbuch-Zeitung ift im Falle, noch folgende nähere Angaben über den Bau zu machen. Der Plat, der, als mitten in der Stadt gelegen, schon für das Theater und die Post in Aussicht genommen worden war, und auch von vielen wollte frei gelassen werden, war früher Eigentum des Herrn Oberstlieutenant Usteri und der Erben des sel. Herrn Staatstassier Hixzel. Er hat einen Flächeninhalt von 1850,35 m²; davon wurden der Stadt als öffentlicher Baugrund abgetreten 529,65 m², so daß das Grundeigentum des Bankvereins 1320,70 m² mißt.

Die Pläne schuf Hr. Architekt Charles Mewes in Paris. Ausführender Architekt war Hr. R. Auder in Zürich. Die Arbeiten verteilen sich folgendermaßen:

Maurerarbeiten: Hr. Max Guyer, Zürich. — Steinshauerarbeiten: Hr. H. Huber, Zollikon und J. Schenker, Zürich II!, für die Granitsvokel: D. Restelli & Co., Gurtsnellen u Nichael Antonini von Wassen. — Zimmersarbeiten: Hr. Emil Baur, Zürich. — Schreinerarbeiten: Hren Huber. Hr. Hill Baur, Zürich. — Schreinerarbeiten: Hren Huber. Huber. Hill Baur, Th. Hinnen, sämtlich in Zürich. — Malerarbeiten: Herren R. Seeberger, J. Stettbacher, Thal & De Grada, F. F. Höller, sämtlich in Zürich. — Schlosserarbeiten: Herren Utto Bertuch, Ernst Locher, David Theiler, H. F. Boller, Herm. Neeser sel. Erben, Kasp. Rosenstock, sämtlich in Jürich. — Gipserarbeiten: Herren Ulsred Sauter, Pietro Ritter, Gebr. Berger, sämtlich in Zürich. — Parqueterie: Herren Fean Blanc, Zürich, Matthys & Reiser, Altssetten, Ciocarelli & Link, Baden.

Die Säulen aus Bavenogranit am Eingang lieferte Alfred Weber, Zürich, die Pavonazzosäulen der Gallerie Schmidt & Schmidweber in Zürich, die Heizung Gebr. Sulzer in Winterthur, die Beleuchtung Stirnemann & Weißenbach, Zürich, und die Tresor-Einrichtung S. J, Arnheim in Verlin in Verbindung mit E. Schwyzer & Co., Zürich, das Glasdach über der Publikumhalle P. Cottancin & Co. in Paris, die Fosies Mouras (Aborteinrichtung) G. Helbling & Co., Zürich. Die Vildhauereien am Eingang sind von A. Faivre in Paris und der übrige Vildhauerschmuck von Jacques Ulmer & C. Vicari in Zürich. Die Walereien im Hallenabschlußsind von Thal & de Grada in Zürich.

Vor der Auppel werden über der Haupfaçade noch aufgestellt werden zwei männliche Figuren, Arbeit und Münzprägung von Bösch in St. Gallen und zwei weibsliche, Sparsamteit und Vermögen, von Ad. Meyer, Zürich, sowie zwei Vasen aus carrarischem Marmor von E. Vicari, Zürich.

Der Bau wurde begonnen im Herbst 1897 und dieser Tage, September 1899, vollendet.

Verichiedenes.

Gewerblicher Nechtsschut. Der in Zürich tagende internationale Kongreß hat eine Abmachung als wünschsar erklärt, wonach zwischen den für den Musterschutz vereinigten Staaten vereindart sein soll, das Fehlen der industriellen Niederlassung, der Fabrikation oder Importation der Artikel schließe den Schutz nicht aus. Es soll durch Uebereinkunft oder durch Gesetzervision innerhalb dieser Staaten der Schutz auf mindestens sünfzehn Jahre sestgest werden. Die Hinterlegungstaren sollen bescheiden sein, jedensalls nicht die Verminderung